



AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN IDENTITÄT

Von Amélie Schmid
Betreuerin: Selina Frölicher

«Damals ist so viel Negatives passiert, womit ich bis heute kämpfe.»

Alice Schmid

Meine Fragestellungen:

Aufgrund der aktuellen Ereignisse und der Neugierde für die Vergangenheit meiner Grosseltern habe ich mir folgende Fragen gestellt: Wie beeinflussen uns Krieg, Flucht und andere schlimme Erfahrungen aufgrund politischer Unruhen im eigenen Land? Wie sehr schädigen diese Faktoren unsere Seele und was machen solche Erlebnisse mit uns?

Meine Vorgehensweise:

Ein Interview mit meinen Großeltern legte die Grundlage für mein Werk. Aus diesem Gespräch selektierte ich die wichtigsten Momente der Flucht meiner Großeltern aus der damaligen Tschechoslowakei. Daraus ergab sich eine Geschichte zusammengesetzt aus Erinnerungen meiner Großmutter und meines Großvaters, welche ich anschließend auf Künstlerpapier mit Fineliner darstellte. In der Umsetzung der Szenen ließ ich mich stilistisch von Manu Larcenet und Käthe Kollwitz inspirieren. Geduld, Sorgfalt und Präzision im Umgang mit dem Medium Fineliner waren wichtige Voraussetzungen, denn Fehler zu kaschieren war beinahe unmöglich. Weitere Elemente wie die Portraits oder das kleine Radio wurden hinzugefügt, um die Szenen noch persönlicher wirken zu lassen. Der netzartige Übergang verbindet die vielen Szenen miteinander und funktioniert als roter Faden zwischen ihnen. Zum Schluss brachte ich mein Werk an eine Holzplatte an, welche zuvor abgeschliffen und grundiert wurde.



Meine Ergebnisse:

Das Bild erzählt die Geschichte meiner Grosseltern im Spiegel der aktuellen Ereignisse, welche durch sorgfältig verbundene Augenblicke wiedergegeben wird. Der schwarz-weiße Kontrast kreiert, passend zur Thematik, eine bedrückende und düstere Stimmung. Doch wie jedes Werk, gibt es auch in meinem, kleine Details, mit denen ich nicht vollständig zufrieden bin. Durch diese Arbeit dürfte ich lernen mit einem Medium umzugehen welches praktisch nichts verzeiht. Daraus habe ich gelernt meiner künstlerischen Fähigkeit mehr zu vertrauen und meinen Drang nach Perfektion zu regulieren. Unsere Welt ist nämlich alles andere als Perfekt.